

10 Jahre BigBrotherAwards Deutschland

In diesem Jahr werden die BigBrotherAwards in Deutschland zum 10. Mal verliehen. Der Negativpreis für Datenkraken wurde ins Leben gerufen, um die öffentliche Diskussion um Privatsphäre und Datenschutz zu fördern und um missbräuchlichen Umgang mit Technik und Informationen aufzuzeigen.

Dieser Preis wird seit 1998 in verschiedenen Ländern und seit dem Jahr 2000 auch in Deutschland an Firmen, Organisationen und Personen verliehen, die in besonderer Weise und nachhaltig die Privatsphäre von Menschen beeinträchtigen. Der Name stellt einen Bezug zu George Orwells 1984 her. In dieser negativen Utopie entwarf der Autor bereits 1948 seine Vision einer totalitären Überwachungsgesellschaft.



Die deutschen BigBrotherAwards werden vom Bielefelder Verein zur Förderung des öffentlichen bewegten und unbewegten Datenverkehrs e.V. (besser bekannt als FoeBuD) organisiert. Auswahl der Preisträger eines jeden Jahres erfolgt durch eine Jury der außer dem FoeBuD e.V. noch Vertreter/innen der folgenden Organisationen angehören:

- Deutsche Vereinigung für Datenschutz (DVD) e.V.
- Chaos Computer Club (CCC) e.V.
- Förderverein Informatik und Gesellschaft (Fitug) e.V.
- Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung (FIfF) e.V.
- Humanistische Union (HU) e.V.
- Internationale Liga für Menschenrechte (ILMR)

Neben einem Teil der Jury-Organisationen – so auch dem FIfF – beteiligen sich auch andere Organisationen an der Finanzierung der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung. Darüber hinaus ist der FoeBuD auf weitere Spenden angewiesen.

Die BigBrotherAwards sind international vernetzt. Bereits in 14 europäischen Ländern sowie in Japan, Australien und in den USA werden fragwürdige Praktiken mit diesen Preisen ausgezeichnet.

Warum BigBrotherAwards?

Nicht nur die jüngste Entwicklung zeigt, dass Staat und Wirtschaft die neuen Errungenschaften der IuK-Technologie nicht immer zum Wohle der Bürger/innen und Verbraucher/innen nutzen. Innenpolitiker der Union wollen aktuell sogar das Grundgesetz ändern, damit weitere Überwachungsvorhaben wie die Online-Durchsuchung verfassungskonform gesetzlich geregelt werden können. In der Wirtschaft werden Kundendaten immer stärker konzernweit – und auch konzernübergreifend miteinander verknüpft. So plant(e) ein großer Medienkonzern, eine konzernweite Kundendatenbank unter dem passenden Namen

Octopus zu entwickeln. Vom vorsichtigen, „mündigen Verbraucher“ ist immer weniger zu sehen.

„Hier greifen die BigBrotherAwards ein. Es geht nicht darum, erst zu reagieren, wenn ein konkreter Missbrauch von Daten passiert ist. Aktuelle Entwicklungen von der flächendeckenden Videoüberwachung über Auswertung von Nutzerprofilen bis hin zum Adresshandel müssen frühzeitig analysiert und bekämpft werden, bevor die Privatsphäre ausgehebelt wird. Das bedeutet, die Verbraucherinnen und Verbraucher zu informieren, was mit ihren Daten geschieht – denn diejenigen, die vom Missbrauch profitieren, werden das ganz sicher nicht tun. (...) BigBrotherAwards verleihen heißt: Frühzeitig einschreiten, Bürgerrechte schützen, Demokratie stärken – und Datenkraken gemeinsam stoppen, bevor sich der Einzelne allein durch alle Instanzen klagen muss“ (<http://www.bigbrotherawards.de/why>).

Die Arbeit der BigBrotherAward-Jury

Jedes Jahr, etwa ein bis zwei Wochen vor der Jurysitzung, haben die PostbotInnen der Jurymitglieder einiges zu tun. Mehrere dicke Briefe mit einem Gesamtgewicht von einigen Kilogramm mit den Unterlagen zu den Nominierten für die BigBrotherAward-Verleihung gehen bei den Jurymitgliedern ein. Diese Dokumente werden vom FoeBuD aus den vielen eingehenden Nominierungen erstellt.

Nun gilt es, eine erste Sichtung vorzunehmen, damit bei der Jurysitzung, die dieses Jahr erstmalig zweitägig im August stattfindet, eine erste Vorauswahl getroffen werden kann. In dieser ersten Runde fallen alle KandidatInnen heraus, bei denen nicht mindestens ein Jurymitglied für das Behalten für die zweite Runde plädiert. Diese erste Runde geht trotz der über 500 Nominierungen relativ zügig von statten. In der zweiten Runde geht es dann schon zur Sache. Die verbliebenen KandidatInnen werden ausführlicher diskutiert. Dabei werden nicht nur juristische und technische Fragestellungen zum Datenschutz erörtert. Auch eine mögliche Signalwirkung wird dabei berücksichtigt. Schließlich soll die BBA-Verleihung zwar den Einzelfall ausreichend würdigen, aber auch bestimmte Entwicklungen, wie die immer mehr überhand nehmende Videoüberwachung oder Ausbreitung von RFID-Chips geißeln.

Vereinzelte preiswürdige KandidatInnen alleine deswegen heraus, weil es nicht möglich ist, die in der Nominierung aufgestellten Behauptungen nachzuprüfen. Häufig wird – wohl aus Angst vor eventuellen Konsequenzen – gerade im Arbeitsbereich eine Nominierung vertraulich abgegeben. Wenn dann die Be-

gründung zwar interessant, aber für eine BBA-Verleihung nicht ausreichend ist und keine weiteren Recherche-Möglichkeiten zu erkennen sind, hat auch die BBA-Jury keine Möglichkeit solche KandidatInnen für die nächste Runde zu qualifizieren.

Nach dieser intensiven zweiten Runde sind meist noch für jede Kategorie mehrere KandidatInnen vorhanden. Unter diesen wird dann in einer dritten Runde die Endausscheidung vorgenommen. So werden die Preisträger für die BBA-Verleihung und ihre jeweiligen LaudatorInnen bestimmt, aber auch KandidatInnen, die nur knapp an einer „Auszeichnung“ vorbeigeschrammt sind für die „Tadelnden Erwähnungen“ ausgesucht.

Nun beginnt für die einzelnen JurorInnen die eigentliche Arbeit. Es gilt eine Laudatio für den oder die PreisträgerIn zu schreiben. Dabei ist es wichtig einerseits alle wesentlichen Fakten aufzunehmen. Andererseits soll der Text aber auch die ZuhörerInnen und später dann auch die LeserInnen fesseln. Wichtig bei der Erstellung der Laudation ist es nur harte Fakten, die bei Bedarf auch gerichtsfest sind, aufzunehmen und alle Folgerungen und Interpretationen als solche zu kennzeichnen. Auch diese Tätigkeit wird vom FoeBuD tatkräftig unterstützt

Verleihung der BigBrotherAwards

Die *Oscars für Überwachung* (Le Monde) werden – wie jedes Jahr – im Rahmen einer großen Gala verliehen. In den letzten Jahren fand diese in der Ravensburger Spinnerei in Bielefeld statt. Die dortigen Räumlichkeiten der VHS platzten über die Jahre aus allen Nähten. Daher erfolgt die 10. Verleihung der BigBrotherAwards am Freitag, 16. Oktober 2009 von 18 bis 20 Uhr in der der Hechelei in Bielefeld. Die Hechelei gehört ebenfalls zum Gebäudekomplex der Ravensburger Spinnerei, einer ehemaligen Flachsspinnerei, und beherbergt inzwischen eine Diskothek.

In einer feierlichen Veranstaltung werden nicht nur die diesjährigen PreisträgerInnen geehrt. Neben einem Rahmenprogramm gibt es auch einen Rückblick auf erfolgte Reaktionen bei den vergangenen PreisträgerInnen. Wenn sich unter den vielen BesucherInnen auch VertreterInnen der PreisträgerInnen befinden sollten, so sind diese fast immer nur inkognito da. In der zehnjährigen Geschichte des BigBrotherAwards in Deutschland wurde der Preis – eine Statue – erst zweimal von einem Vertreter des „ausgezeichneten“ Unternehmens entgegen genommen. 2002 war es ein Vertreter von Microsoft Deutschland und 2008 ein Vertreter der Deutschen Telekom AG.

Die BigBrotherAwards sind manchmal ihrer Zeit voraus

So erhielt bereits 2004 die Lidl Stiftung GmbH & Co. in Neckarsulm den BigBrotherAward in der Kategorie „Arbeitswelt“ (vgl. <https://www.bigbrotherawards.de/2004/.work> oder <http://www.stern.de/computer-technik/computer/:Big-Brother-Awards-Die-Oscars-Datenkraken/531688.html>).

Dreieinhalb Jahre später, im März 2008 wurde der Datenschutzskandal bei Lidl von Stern und stern.de wiederentdeckt (vgl. <http://www.stern.de/wirtschaft/unternehmen/unternehmen/:%DCberwachungsskandal-Lidl-Bespitzelung/615031.html?eid=614772>). Nach diesen Presseberichten und den emporierten Reaktionen der Öffentlichkeit mußten auch die Datenschutzaufsichtsbehörden handeln.

So haben die Datenschutzaufsichtsbehörden 2008 insgesamt knapp 1,5 Mio. Euro Bußgelder gegen die Lidl-Gesellschaften verhängt (vgl. <https://www.datenschutzzentrum.de/presse/20080911-lidl-bussgeldverfahren.html> und detaillierter im Pressebericht der federführenden Datenschutzaufsichtsbehörde von Baden-Württemberg: <https://www.datenschutzzentrum.de/presse/20080911-bw-lidl-bussgeldverfahren.pdf>).

Nominieren und unterstützen

Bis zum 15. Juli 2009 können noch Organisationen, Institutionen, Verbände oder Personen, die für die Verleihung eines BigBrotherAwards in Frage kommen, für die diesjährige BigBrotherAward-Verleihung nominiert werden:

<https://www.bigbrotherawards.de/nominate>

Auch durch Ihre Spende können Sie die BigBrotherAwards unterstützen!

Weitere Informationen und die bisherigen Preisträger:

<https://www.bigbrotherawards.de>

Werner Hülsmann



Werner Hülsmann, Dipl. Inform., selbstständiger Datenschutzberater, Konstanz, Vorstandsmitglied des Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung (FIfF) e.V. sowie der Deutschen Vereinigung für Datenschutz (DVD) e.V.

Werner Hülsmann ist für das FIfF e.V. Mitglied der Jury für die BigBrotherAward-Verleihung.